

Rede am 15. November 2020 am Darmstädter Leibgardistendenkmal

Mindestens seit 1957 versammelten sich an dieser Stelle jeweils am Volkstrauertag die Mitglieder und Sympathisanten der „Kameradschaft der Leibgardisten“, um der „Helden“ der von Deutschland angezettelten Kriege ehrend zu gedenken.

Interessierten empfehlen wir die Lektüre der Kameradschaft „Der Leibgardist“, die seit 1957 erschien, zunächst viermal im Jahr, seit 1988 nur noch zweimal und seit 2010 nur noch einmal im Jahr.

Die Darmstädter Gruppe der Deutschen Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen hat sich mit der „Kameradschaft der Leibgardisten und des Infanterie-Regiments 115 e. V.“ und deren Aktivitäten beschäftigt. Auf der Homepage dfg-vk-darmstadt.de finden sich weitere Artikel.

Wir verweisen außerdem auf die von Hannes Heer, Peter Behr und Renate Dreesen herausgegebene Veröffentlichung „Verfälschte Erinnerungen – Das Leibgardisten-Denkmal in Darmstadt“ aus dem Jahr 2018.

Unter anderem wurden die Veröffentlichungen der Kameradschaft, „Der Leibgardist - Mitteilungsblatt der Kameradschaft der Leibgardisten und des Infanterie-Regiments 115 e. V.“, seit 1957 ausgewertet.

Die Beiträge betreffen persönliche Nachrichten, Todesanzeigen und Geburtstage von Mitgliedern, Spender und Spenden für die Kameradschaft, Berichte aus dem Innenleben der Kameradschaft und geschichtliche Beiträge über Schlachten. Es enthielt auch Beiträge zum Beispiel über die Deutsche Soldatenehre (Heft 2/1957), die Forderung nach mehr Schutz für das „Gefallenenehrenmal“ (Heft 3/1963), einen Gedenkartikel zu Paul von Hindenburg (2-1997), aber auch Berichte über Kontakte zu Bundeswehreinheiten und Besuche von Bundeswehreinheiten. Im Heft 1-1998 wurden „Zehn Sprachgebote für „brave“ Deutsche“ abgedruckt, die aus unserer Sicht zeigen, wo sich die Kameradschaft selbst gesellschaftspolitisch positioniert, nämlich am äußerst rechten Rand. Sie werden hier abgedruckt:

Zehn Sprachgebote für „brave“ Deutsche

- Deutsche, die deutsch denken und fühlen, sind „Neonazis“.
- Deutsche, denen die Erhaltung nationaler Identität und eigener Art am Herzen liegt, sind „Rassisten“.
- Deutsche, die aufmucken gegen Masseneinwanderung und Überfremdung, sind „Ausländerfeinde“.
- Deutsche, die von deutschen Politikern die Wahrung deutscher Interessen verlangen, sind „Rechtsradikale“.
- Deutsche, die für nationale Einheit, gerechte Grenzen und staatliche Souveränität eintreten, sind „Nationalisten“.
- Deutsche, die sich keine kollektiven Schuldkomplexe einreden lassen und sich nicht schämen, Deutsche zu sein, sind „Unverbesserliche“.
- Deutsche, die auf Tradition, Brauchtum und nationale Würde achten, sind „Ewiggestrige“.
- Deutsche, die nicht jede Behauptung der Siegerpropaganda unkritisch glauben und sich weigern, die Vergewaltigung, Vertreibung und Ermordung von Millionen unschuldiger Landsleute als „Befreiung“ zu feiern, sind „Unbelehrbare“.
- Deutsche, die für Deutschland Wahrheit und Gerechtigkeit fordern, sind „Faschisten“.
- Deutsche, die sich an diese Sprachgebote halten, sind Dummköpfe.

Karl Seeger (Aus: „Soldat im Volk“, Nr. 7/8 1997)

Dieser Verein genoss (oder genießt wohl bei einigen bis heute) politische Anerkennung durch die lokale Politprominenz und Vertreter der Bundeswehr.

Der ehemalige Bürgermeister der Stadt Darmstadt und Landtagsabgeordnete, Dr. Ernst Holtzmann (CDU), wurde wiederholt als Spender erwähnt und erhielt Geburtstagsgrüße. Aus Anlass seines Todes erhielt einen ehrenden Nachruf (2-1996).

Auch die obersten Vertreter der Stadt Darmstadt ließen es sich nicht nehmen, der Kameradschaft ihre Aufwartung zu machen. So Oberbürgermeister Sabais (SPD) in Heft 2/1971:

**Die Stadt Darmstadt entbietet ihren
Gruß!**
**Ausführungen d. Oberbürgermeisters
Heinz Winfried Sabais**

Meine Damen und Herren, liebe
Kameraden der Infanterie!

...

Ich überbringe Ihnen die Grüße Ihrer alten Garnisonsstadt. Sie haben noch keine Traditionseinheit der Bundeswehr. Ich bin überzeugt, daß Herr Oberstleutnant Kaiser sich sehr eingehend darum kümmern wird. Aber, auch wenn das noch nicht geklappt hat, Sie haben eine traditionelle Garnisonsstadt und das ist Darmstadt. Und in Darmstadt werden Sie immer willkommen sein!

Oder Oberbürgermeister Peter Benz (SPD), der am 7. Juni 1996 im Rahmen der Erinnerungsfeier „375 Jahre Leibgarde-Regiment“ einen Empfang im Haus der Geschichte gab (1/96):

Grußwort

zum 375. Gründungstag des Hessischen Leibgarde-Regiments

Drei Tage lang feiert die Kameradschaft der Leibgardisten und des Infanterie-Regiments 115 den 375. Gründungstag des Hessischen Leibgarde-Regiments, das am 11. März 1621 durch den Stadthauptmann Hans Diel Dreßler zunächst mit einer Kompanie aufgestellt worden war. Anlaß waren Übergriffe im 30jährigen Krieg, vor denen Landgraf Ludwig V. die Bürger seines Landes schützen wollte.

„Unser Regiment“, teilen Sie mir stolz mit, „ist das älteste deutsche Infanterie-Regiment. Die Erinnerung an die langjährige Geschichte des Regiments bis zu seiner Auflösung im Jahre 1945 wird von unserer Kameradschaft wachgehalten“.

Respekt vor so viel Geschichtsbewußtsein. Die Sorge damals war ja keineswegs unbegründet: mit dem sogenannten „Mansfelder Zug“ erfaßte der 30jährige Krieg auch Hessen-Darmstadt. Graf Ernst von Mansfeld, Söldnerführer des aus Böhmen vertriebenen „Winterkönigs“ Kurfürst Friedrich V. von der Pfalz, fiel von der Bergstraße her in die Obergrafschaft ein, besetzte Darmstadt und setzte den Landgrafen, der die Übergabe der Landesfestung Rüsselsheim verweigerte, gefangen. Ein Rückzugsscharmützel der Mansfelder Reiterei bei Groß-Gerau am 9. Juni 1622 wird in den Bildzeitungen der Hogenberg'schen „Geschichtsblätter“ als Gefecht bei Darmstadt dargestellt. Die Zeiten solcher Bedrohungen sind ja nun vorbei. Heute haben wir mit ganz anderen Sorgen zu kämpfen, um die Stadt vor Not und Unheil zu schützen. Ich bin froh, daß es politische und friedliche Wege sind, die wir zum Wohl unserer Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit ihnen gehen. Es kann nicht schaden, wenn wir uns zum Anlaß solcher historischer Jubiläen auch der Tatsache erinnern, daß wir in einer langen Zeit friedlicher Entwicklung leben und am gemeinsamen Wohl arbeiten.

Auch die Tatsache, daß aus ehemaligen Feinden gute Freunde geworden sind, machen Sie durch die Einladung der Veteranen aus den Partnerstädten bewußt. Es ist eine historische Tat, daß wir frei in einem eng verbundenen Europa leben können, wozu die Gemeinden und Städte entscheidende Basisarbeit geleistet haben.

Peter Benz, Oberbürgermeister

Aber auch die lokale Geschäftswelt buhlte um die einschlägige Kundschaft und in den Heften wurde darauf hingewiesen, dass die Mitglieder doch bitte sehr bei den inserierenden Geschäften einkaufen möge. Eine Auswahl:

Hut-Titze, Schubkegel-Hessenfahnen, Stempel-Schulz, Pfungstädter Brauerei, Tanzschule Stroh, Radio Feix, Beerdigungsinstitut Dechert, Tritsch und Heppenheimer.

In ihrem Mitteilungsblatt wurde vor allem hohen Militärs der NS-Zeit, die führend am Eroberungs- und Vernichtungskrieg der Nationalsozialisten beteiligt waren, ohne jede kritische Reflexion, wiederholt ehrend gedacht. Eine Auswahl:

Pabst, Ernst, Ministerialrat, Reichsrichter, Inhaber des Ritterkreuzes des Hohenzollernschen Hausordens, NSDAP, Offizier des Darmstädter Leibgarde-Regiments (1-1957)

Herff, Maximilian von, General der Waffen-SS (3-1957 und 2-1961)

Mattheß, Leopold, Major (2-1959)

Boddien, Oskar von, Oberst, (1-1960)

Bernuth, Julius von, NSDAP, Generalmajor (3-1960)

Jetschin, Hans, Oberst, SA,(4-1967)

Berndl, Heinrich, NSDAP-OB der Stadt Memmingen (1-1973)

Mordhorst, Friedrich, Oberstarbeitsführer a. D. im Reichsarbeitsdienst und Leutnant der Reserve des Leibgarde-Regiments (3-1974)

Anton, Richard, NSDAP-OB von Castrop-Rauxel (2-1977)

Wolff, Karl, Generaloberst der Waffen-SS (2/1984)

Am 14. Juli 1984 starb im 85. Lebensjahr

Karl Wolff

Generaloberst der Waffen-SS

Mitglied unserer Kameradschaft und des Offizierskreises seit vielen Jahren.

Karl Wolff wurde am 13. Mai 1900 in Darmstadt als Sohn des Landgerichtsrats Dr. jur. Carl Wolff und dessen Frau Elisabeth, geb. Ulrich, geboren. 1917 machte er das Kriegsabitur und trat als Fahnenjunker in das Leibgarde-Regiment ein. Karl Wolff zeichnete sich in Nordfrankreich (Flandern, Somme) als Zug- und Kompanieführer aus und erhielt das EK 2 und das EK 1.

1920 schied er anlässlich der Heeresverminderung aus und erlernte das Bankfach im Bankhaus Bethmann in Frankfurt. Ab 1925 ist er selbstständig als Inhaber einer Annoncen-Expedition bis 1933 tätig. 1931 tritt Karl Wolff in die NSDAP und gleichzeitig in die Waffen-SS ein. 1937 wird er zum Generalleutnant befördert und kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges zum Generaloberst der Waffen-SS.

Im September 1943 wird der General zum „Höchsten SS- und Polizeiführer in Italien“ ernannt, ein Jahr später zusätzlich zum „Militärbefehlshaber in Italien im gesamten rückwärtigen Armeegebiet“. In seiner Eigenschaft als Militärbefehlshaber verhindert er, daß der Befehl zur verbrannten Erde in Italien ausgeführt wird und engagiert sich für ein frühes Kriegsende in Italien. Bereits im Mai 1944 hat er eine Geheim-Audienz bei Papst Pius XII. Im März 1945 verhandelt General Wolff ohne Wissen der Reichsregierung in der Schweiz mit den Generalen Lemnitzer (USA) und Airey (England). Nach mehrfachen Geheimverhandlungen erreicht er endlich, daß am 29. 4. 45 in Caserta ein gesondertes Waffenstillstandsabkommen für den italienischen Kriegsschauplatz abgeschlossen wird. Generaloberst Wolff hat bei seinem Engagement für einen vorzeitigen Waffenstillstand mehrfach sein Leben auf's Spiel gesetzt. Der SD war ihm auf die Spur gekommen. Der spätere amerikanische Geheimdienstchef, Allan Dulles, sagt in seinen Erinnerungen: „General Wolff erkannte 1943 was gespielt wurde; er versuchte nicht sich selbst zu retten, sondern das deutsche Volk aus seiner tragischen Lage zu befreien.“

Generaloberst Wolff nahm, ehe er vor zwei Jahren Darmstadt verließ, an vielen unserer Veranstaltungen teil. Wir werden sein Andenken als verständnisvollen Kameraden und wichtigen Zeitzeugen in Ehren halten.

Nicht erwähnt wurde im Nachruf für Karl Wolff, dass er 1949 zu vier Jahren Haft und 1964 in München zu 15 Jahren Haft wegen Beihilfe zum Mord an mindestens 300.000 Juden verurteilt wurde und 1971 Haftverschonung erhielt. Nach 1945 war Wolff zeitweise in Darmstadt gemeldet.

Rommel, Erwin, Generalfeldmarschall (1-1985)

Hollidt, Karl-Adolf, Generaloberst, (2-1985)

Holtzmann, Ernst, Rechtsanwalt und Bürgermeister (2-1996)

NACHRUF

Am 14. Juli 19196 verstarb unser Regiemntskamerad
Bürgermeister a. D.

Dr. Ernst Holtzmann

Leutnant der Reserve und Dolmetscher in Afrika

Der Verstorbene war Mitglied unserer Kameradschaft seit ihrer Gründung. Er nahm stets großen Anteil am Leben unserer Kameradschaft. Er half der Kameradschaft, wo er konnte, auch manchem Kameraden privat in schwierigen Situationen.

Seine besonderen Eigenschaften waren seine Warmherzigkeit und sein Humor. Bis wenige Monate vor seinem Tode ließ er sich regelmäßig vom Leben der 115er berichten.

Am 25. 7. 1996 verstarb nach kurzem Leiden

Frau Karoline Müller

Ehefrau unseres Kameraden Philipp Müller.

Die Verstorbene gehörte dem Kreis unserer Damen an und begleitete ihren Mann zu allen Treffen und Veranstaltungen.

Allen, die an unserem Festabend teilgenommen haben ist das Loblied ihres Sohnes, unseres Musikers, in guter Erinnerung. Besser kann man eine Mutter nicht ehren.

Am 24. 9. 1996 verstarb nach kurzem Leiden im Alter von 80 Jahren unser Kamerad

Hans-Peter Höfler

Der Verstorbene ist im Jahre 1937 in die 7. Kompanie unseres Regiments eingetreten. In Afrika und später in Rußland hat er sich durch Tatkraft und Tapferkeit ausgezeichnet und wurde dafür mit der Beförderung zum Leutnant belohnt. In unserer Vereinigung hat er sich stets besonders engagiert.

Dyroff, Adam, Major, SA, (1-1998)

Ergänzungen zu diesen Personen sind auf unserer Homepage

<https://dfg-vk->

[darmstadt.de/Lexikon_Auflage_2/_Uebersicht_Personen_NS_Bezug.htm](https://dfg-vk-darmstadt.de/Lexikon_Auflage_2/_Uebersicht_Personen_NS_Bezug.htm)
zu lesen.

Möglicherweise war der eingetragene Verein auch als gemeinnützig anerkannt.

Es scheint, dass die Zeit der Kameradschaft zu Ende geht, ist doch im Mitteilungsblatt 1-2019 folgendes zu lesen:

Zum Geleit

Liebe Kameraden,

vor 100 Jahren wurde im April 1919 das alte Leibgarde-Regiment aufgelöst. Die nächste Auflösung des zwischenzeitlich zum Panzergrenadier-Regiment 115 formierten Regiments erfolgte mit dem Ende des 2. Weltkriegs. Nunmehr nähert sich auch der Zeitpunkt, wo wir an die ordnungsgemäße Auflösung unserer Kameradschafts-Vereinigung denken müssen. Es sind im Laufe der Jahre immer weniger geworden, die am Kameradschaftsleben noch teilnehmen können und schon bald wird auch der letzte unserer Kriegskameraden für immer von uns gegangen sein. Im März 2021 wäre unser altes Regiment 400 Jahre alt geworden, wir denken, daß dies ein guter Zeitpunkt für diesen letzten Schritt wäre.



Die Redaktion

Antrag für die Mitgliederversammlung am 21.04.2020

Die Mitgliederversammlung möge beschließen:

1. Die Kameradschaft der Leibgardisten und des Infanterie-Regiments 115 e.V., der Vereinigung Prinz Carl, Infanterie-Regiment 118 und der Traditionsverband des Heimatschutz-Regiments 84 „Hessen-Darmstadt“ werden mit Ablauf des 31. Dezembers 2021 aufgelöst.
2. Nimmt das Schlossmuseum Darmstadt das Vereinsinventar nicht entgegen, so wird es dem Museum des Kameraden- und Freundeskreises der ehemaligen Garnison Wetzlar e.V. übergeben.
3. Zu Liquidatoren wählt die Mitgliederversammlung zwei Mitglieder des geschäftsführenden Vorstands

Begründung: Seit einigen Jahren hat der Besuch der Veranstaltungen der Kameradschaft einschließlich der Mitgliederversammlungen stark nachgelassen. Aus Alters- und Gesundheitsgründen sehen sich die Mitglieder des Vorstandes nicht mehr in der Lage, über das Jahr 2021 hinaus ihre Ämter wahrzunehmen. Aller Voraussicht nach wird das Schlossmuseum Darmstadt das Vereinsinventar nicht entgegennehmen, wie das in § 9 Abs. 2 der Satzung vorgesehen ist. Aufgrund der langjährigen Verbindung mit dem Kameraden- und Freundeskreis der ehemaligen Garnison Wetzlar e.V. scheint dieser ein geeigneter Empfänger des Inventars. Die Benennung der Liquidatoren obliegt der Mitgliederversammlung; erfolgt keine Benennung, werden zwei Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes zu solchen durch die Mitgliederversammlung benannt (vgl. § 9 Abs. 1 Satzung).

Rainer Wilker

(Anmerkung: Der Antrag wurde ordnungsgemäß per eMail am 5.12.2019 an die Schriftführung übersandt.)